

Brit Mila (Mila, Peria, Metzitza)

Medizin und Religion

**Sitzung des Deutschen Ethikrates
Berlin 23. August 2012**

Leserzuschriften/Blogs

zirkuma

30. Juli 2012, 13:33

Es gibt nur ein einziges Menschenrecht: das Recht auf körperliche Unversehrtheit. Wenn sich ALLE daran halten würden **gäbe es weder Syrien noch die Juden noch die Muslime** und der ganze Blödsinn überall auf dieser idiotischen Welt hätte ein Ende..

Aber leider werde ich nie eine intelligente Zivilisation erleben, sondern nur diesen jüdisch-christlich-muslimischen Blödsinn überall.. (mit einem IQ weit unter 200).

PS: _).

Jeder dumme Mensch, der glaubt, sich auch noch als „Jude“, „Muslim“, etc. outen zu müssen, hat nichts aus „der Geschichte“ gelernt **(ohne sog. „Juden“ hätte es ja auch keinen Hitler gegeben)** => was wir brauchen sind endlich Menschen mit einem IQ über 200, aber keine kotz-dummen „Untermenschen“ und „Herdentiere“ mehr, die glauben es gäbe so etwas wie „unsere Penisse“ („unser Volk“, „unser Verein“, „Unsere Nation“ etc.)...

Mein Gott, warum studiert niemand mehr Psychologie? In jedem Unterseminar könnt ihr lernen, was für eine bescheuert alte Konstruktion „in-groups“, „Herdentiere“, „Volksgefühle“, „peer-groups“, „meine Religionszugehörigkeit“ etc. sind.

Es ist wirklich zum Kotzen, dass ich nie in einer intelligenten Zivilisation werde leben können (IQ > 200). Geht doch mal endlich in die Schule oder studiert Psychologie!

Da unsere Gesetze für Unseresgleichen gemacht wurden, wurde auch der religiöse Toleranzbegriff auf unsere Sitten und Werte hin geprägt – auf Respekt beruhend. Semitische Weltherrschaftsbeansprucher haben aber keinerlei Respekt vor germanischer Toleranz und beharren darauf, daß diese Toleranz zu ihren Gunsten, also zu ihrer Herrschaft über uns im Umweg über die Religionsschiene, ausgelegt werden muß. Etwa 7 % unserer eigenen Bevölkerung – die man als „Gutmenschen“ bzw Mitläufer des Weltfinanz-zionismus bezeichnen kann, schließen sich da an und terrorisieren unsere Völker – über die Medien, über unsere Sprache, welche Wörter wie benutzen dürfen, welche Bezeichnungen, wie weit wir uns noch zu bücken haben ...

Prof. Dr. med. L. Latasch

Hängt das jüdische Leben an der Beschneidung ?

Dienstag 17 Jul. 2012 21:28 · von Walter

ZUM ARTIKEL



„Wir machen uns zur Komiknation“: Merkel will Beschneidungen billigen

Wie am ist eine Religion, wenn an der unwiderruflichen Verletzung der körperlichen Unversehrtheit so viel Aufregung entsteht. Da können die Mädchen ja froh sein, daß ihre Beschneidung nur von einflusslosen Religionen, Religionen u. ä. praktiziert wird.



Die rituelle Beschneidung bei den Juden wird in der Regel von einem Nichtarzt ohne Narkose und unter fragwürdigen hygienischen Umständen durchgeführt.

Die übelste mir bekannte Komplikation, war die Infektion der Beschneidungswunde mit Syphilis.

Die Prozedur ist schmerzhaft und gelegentlich mit Nachblutungen und Infektionen behaftet.

Züchtigungen des Kindes durch Eltern, d.h. zufügen von Schmerzen ist mit der Unantastbarkeit der Würde des kindliche Menschen unvereinbar und Eltern nicht erlaubt.

Warum soll das Zufügen von Schmerz aus religiösen Gründen erlaubt sein?

Also egal was über Türken und Muslime hier seitens der Redaktion geschrieben wird, die Reaktion von Seiten der Deutschen Leser ist die gleiche. Alle Türken sind zu mehr als 70% hartz4 empfänger. Ehrenmord

Scheiß Religion,
was hat überhaupt ein Ausländer im Ethikrat in Deutschland zu suchen und auch noch zu bestimmen?????

Hier zählt nur das GG, die Religion kommt da nicht drin vor und das MUß auch so bleiben.

Politik

21.07.2012

Offener Brief zur Beschneidung

„Religionsfreiheit kann kein Freibrief für Gewalt sein“

In der Beschneidungsdebatte appellieren auf FAZ.NET mehr als 600 Mediziner und Juristen an Bundesregierung und Bundestag, die Kinder stärker zu schützen. Der volle Brief im Wortlaut.

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin, sehr geehrte Bundesminister, sehr geehrte Abgeordnete des Deutschen Bundestages,

Sie werden in den kommenden Wochen intensiv über eine gesetzliche Regelung zur Beschneidung von Jungen diskutieren. Diese Debatte hat in der Öffentlichkeit schon begonnen. Sie wird jedoch zunehmend von unwissenschaftlichen Momenten bestimmt. Es wird gefordert, jetzt schnell Rechtssicherheit herzustellen. Doch dieses wichtige Thema darf nicht eilfertig entsorgt werden. Wir setzen uns ein für eine Versachlichung der Diskussion. Kernpunkt ist die Abwägung der Grundrechte auf Religionsfreiheit von Erwachsenen mit dem Recht des Kindes auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Selbstbestimmung sowie die Achtung seiner Würde.

In diesem Zusammenhang kann die Religionsfreiheit kein Freibrief zur **Anwendung von (sexueller) Gewalt** gegenüber nicht einwilligungsfähigen Jungen sein. Dies ist für die Zufügung jeglicher Gewalt im Genitalbereich von Mädchen national und international schon lange Konsens. Hinsichtlich der Durchführung medizinisch nicht notwendiger irreversibler Genitalbeschneidungen von Jungen, **verbunden mit hohem Risiko für bleibende genitale Beschädigungen und seelische und sexuelle Beeinträchtigungen, muss die öffentliche Debatte und Wahrnehmung offensichtlich noch weiterentwickelt werden.**

Hof

Rabbiner wegen Kinder-Beschneidung angezeigt

Wegen Beschneidung von Kindern wurde ein Rabbiner aus Hof von einem Arzt aus Hessen angezeigt. Es dürfte die erste Anzeige wegen des religiösen Beschneidungsrituals in Bayern sein.

Stand: 21.08.2012

Die Staatsanwaltschaft Hof bestätigte dem Bayerischen Rundfunk, dass die Anzeige eines Arztes eingegangen ist - ob ein Ermittlungsverfahren gegen den Rabbiner aus Hof eröffnet wird, steht allerdings noch nicht fest, erklärte Hof's Leitender Oberstaatsanwalt. Der Rabbiner erfuhr erst vom BR von der Strafanzeige. Er wertet sie als "Antisemitismus".

Religiöse Beschneidung angemahnt

Nach Informationen des BR gehört der Arzt aus Hessen zu einer Gruppe von rund 600 Medizinern und Juristen, die im Juli einen offenen Brief an die Bundesregierung geschrieben haben. In dem Papier mahnen sie eine Versachlichung der Diskussion um die Beschneidung aus religiösen Gründen an.

Durchführung der Beschneidung:

Das Neugeborene bleibt nüchtern (Hunger?)

Aufklärung der Eltern über den Eingriff (Körperverletzung!, Anamnese)

Rücksprache des Mohels mit Gynäkologen bzw. Kinderärzte (Labor, etc.)

Heutzutage: ca. 30 min vor Eingriff Analgetikagabe in Form eines Supp.

Frage der Lokalanästhetika (Salbe, peniler Block nur durch Ärzte)

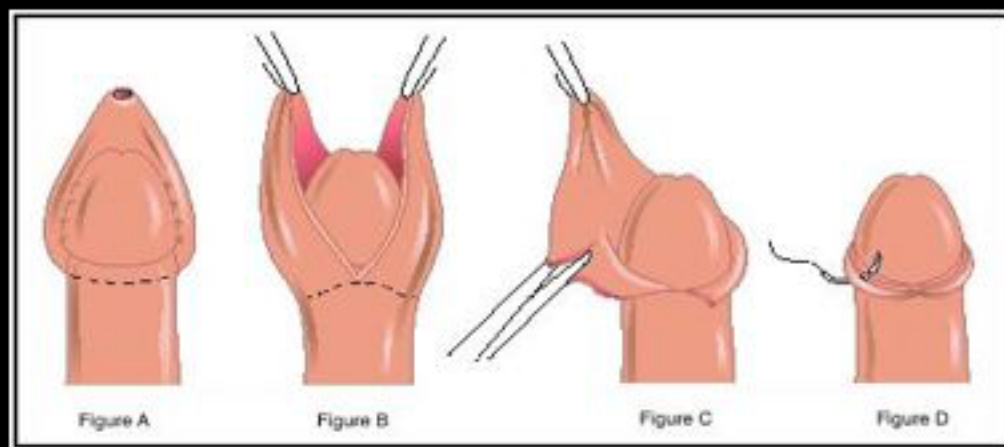
Neugeborene wird gelagert:

Der Mohel tunkt mehrfach den Zeigefinger in süßen Wein, das Neugeborene saugt daran.

Es erfolgt eine Desinfektion. Das Präputium wird nach vorne gezogen, mit Hilfe einer

Knopfsonde wird die Verklebung gelöst. Eine Metallplatte mit einem Längsschnitt (Mogenklemme) wird im 45° gesetzt, diese Klemme schützt die Glans sowie die Arteria frenularis und übt auch eine Kompression aus. Direkt oberhalb der Klemme erfolgt die Durchtrennung.

Danach sollte mindestens 1-2 Tropfen Blut (wichtig) sichtbar sein. Dieses wird entfernt, der Verband angelegt.





Prof. Dr. med. L. Latasch



Prof. Dr. med. L. Latasch



Prof. Dr. med. L. Latasch

Medizinische Fakten:

Gerinnungsfaktoren (Prothrombin) erreicht 110% nach 1 Woche.

Schutz vor penilen Carcinom (NEJM und T. Nesbit, L. King: ircumcision). Vorkommen ca. 0,5-1,5% der malignen Erkrankungen in der USA, 18% bei unbeschnittenen Männern in Afrika - infauste Prognose! Beschnittene Männer in USA

(Cochen/McCurdy) Inzidenz quasi null (R. Kühn: Erkrankung des Penis im Kindesalter) .

Signifikant weniger (ca. 10 x) Harninfektion bei Kleinkindern. (Linda M. Dairiki Shortliffe: Infection and Inflammation).

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und das Joint United Nations Programme on HIV/AIDS (UNAIDS) kamen im Jahre 2007 zu dem Schluss, dass die männliche Circumcision das Risiko, sich mit AIDS zu infizieren, zweifellos erheblich verringert (Kondom!).

Es gibt eine Vielzahl von Studien dass die männliche Beschneidung das Übertragungsrisiko von AIDS von Frau zu Mann um 60 bis 70 % reduziert (vgl. WHO, Manual for early infant male circumcision under local anaesthesia, 2010, S. 6).

Die Weltgesundheitsorganisation hat daher im Jahre 2007 die Beschneidung als vorbeugende Maßnahme gegen die HIV-Ansteckung grundsätzlich empfohlen.

Andererseits gibt es aber auch Studien, die keine Reduktion in der AIDS-Übertragung feststellten.

Medizinische Änderungen nach Beschneidung:

Die Schleimhautstruktur der Glans ändert sich, wird unempfindlicher und **erschwert** somit das Eindringen von viralen und bakteriellen Erregern.

Kein Verlust der sexuellen Leistungsfähigkeit oder der Befriedigung der Sexualpartner, die Exitationsschwelle wird erhöht (David Bleich, The current controversy), (WHO, Manual for early infant male circumcision under local anaesthesia, 2010, S. 6).

Komplikationsrate (NEJM 1990)(Blutung):

0.19% bei Durchführung durch Arzt

0,13 % bei Durchführung durch Mohel

Ohne Beschneidung: Nur ca. 1/3 von Kindern, Jugendlichen und Erwachsene betreiben eine sorgfältige Genitalhygiene (T. Nesbit, L. King: Circumcision)

Neugeborene verspüren Schmerzen: JA!!

Es existiert ein sog. Schmerzgedächtnis: Ja (Unterschied zwischen Einzelreize und Dauerreize)

Effect of neonatal circumcision on pain response during subsequent Routine vaccination: THE LANCET, Volume 349, Number 9052: Pages 599-603, 1997

Breast Milk and Glucose for Pain Relief in Preterm Infants: A Noninferiority Randomized Controlled Trial

Efficacy of sweet solutions for analgesia in infants between 1 and 12 months of age: a systematic review

Denise Harrison,¹⁻³ Bonnie Stevens,^{1,2} Mariana Bueno,^{2,4} Janet Yamada Thomasin Adams-Webber,¹ Joseph Beyene,^{1,5} Arne Ohlsson⁶

- ▶ There is abundant high quality evidence of the analgesic efficacy of sucrose and glucose in newborn infants, especially during heel lance and venepuncture.
- ▶ There are a growing number of studies evaluating the analgesic effects of sweet solutions in infants beyond the newborn period.

Prof. Dr. med. L. Latasch

Ist die Beschneidung Genitalverstümmelung?

Nein. Das Genital ist weiterhin voll funktionsfähig und führt zu keinerlei Beeinträchtigung. Laut Heier Bielefeldt, Sonderberichterstatter für Religions- und Weltanschauungsfreiheit des UN-Menschenrechtsrats gibt es keine einzige Entscheidung des UNO-Kinderrechtsausschusses, die besagt, die Praxis als solche ist gegen die Kinderrechtskonvention, die Praxis als solche wäre dann auch menschenrechtswidrig. Wäre die männliche Beschneidung Genitalverstümmelung, hätte die Weltgesundheitsorganisation die Beschneidung nicht ausdrücklich empfohlen.

Ist die männliche Beschneidung mit der weiblichen Genitalbeschneidung vergleichbar?

Nein. Die Beschneidung von Frauen ist ein Instrument der Unterdrückung, die mit massiven körperlichen und seelischen Schäden und der Einschränkung sexueller Empfindsamkeit verbunden ist. Die Beschneidung einer Frau basiert nicht auf religiösen Gründen, sondern auf kulturellen Traditionen und Mythen.

TRAUMA (Prof. M. Franz-Psychotherapeut)

Beschneidung von Jungen führt zum Trauma

19.07.2012 Ein Professor von der Heinrich Heine Universität Düsseldorf wies auf die **traumatischen Spätfolgen** von Jungenbeschneidungen hin. Bei Babys, die zum Beispiel bei den Juden nach der Geburt beschnitten wurden, zeigt sich das Trauma durch überempfindliche Reaktionen noch ein Jahr später bei Impfungen. Bei islamischen Jungen, die meist im Alter von fünf bis acht Jahren beschnitten werden, wird dies wahrscheinlich von den Jungen als Bestrafung empfunden. Auf die Beschneidung reagieren viele mit Empathieverlust. Sie können sich später nicht mehr in die Schmerzen der Kinder hinein fühlen. So entsteht eine Opfer-Täter-Kette. In der Meldung wird eine Analogie zu prügelnden Eltern gezogen, die das Verprügeln ihrer Kinder oft damit entschuldigen, dass ihnen in ihrer Kindheit die Prügel ihrer Eltern auch nicht geschadet hat.

Das Ritual der Beschneidung selbst stammt noch aus vorgeschichtlicher Zeit. Franz: "Es könnte in Jägerkulturen als männlicher Initiationsritus der sozialen Aggressionskontrolle gedient haben. Die mit der Erlaubnis zur Jagd erforderliche Überwindung der Tötungshemmung bedingt eine Aggressionsfreisetzung, vor der die Bezugsgruppe geschützt werden muss. Die Kontrolle aggressiver (und sexueller) Impulse innerhalb der **Gruppe könnte durch die rituelle Kastrationsandrohung** erleichtert worden sein, wenn sich die kindlich erlittenen Ängste und Schmerzen an das Verbot von Grenzüberschreitungen gegenüber Gruppenmitgliedern knüpften. Durch ein demonstratives, öffentlich wiederholtes **Ritual mit Drohpotenzial wird ein Phantasieraum erschlossen, in dem Kastration als Strafe vielleicht doch möglich ist. Die rigide patriarchalisch geprägte Loyalität, die durch dieses Ritual erzeugt wurde, diente einerseits also wohl der sozialen Triebkontrolle, andererseits der Herausbildung einer Gruppenidentität.**"

Zudem kann die Beschneidung auch der von der Mutter trennenden Initiation zum Mann einschneidenden Ausdruck verleihen: Auf Grund der Anatomie kann die männliche Vorhaut in den archaischen Schichten des Unterbewusstseins als "weiblich" imaginiert werden, ihre Entfernung trennt den Jungen dann endgültig von der Mutter.

Psychologe Ronald Goldmann: „gestörtes Urvertrauen zwischen Mutter und Sohn, da der Sohn die Mutter auf der ihm Zugeworfenen Verstümmelung hasst, was die erhöhte Rate an Gewalt von Seiten jüdischer Ehemänner erkläre.“
„a positively demonic force, that has caused all manner of devastation to the Jewish people...“

Wissenschaftliche Untersuchungen?

Taz: Herr Franz, Sie sagen, dass die Beschneidung von Jungen immer ein Trauma ist. Woraus schließen Sie das?

Matthias Franz: Die Beschneidung ist ein medizinisch grundloser, irreversibler Eingriff, die schmerzhafteste Entfernung eines Körperteils. Die **kollektive Empathieverweigerung**, die hinter dieser Frage steckt, übersieht völlig, dass ein biologisch funktionales, wichtiges Stück Gewebe entfernt wird. **Jede verletzende Intervention im Bereich des kindlichen Genitals ist ein Trauma.**

Piercing - Komplikationen

Probleme?² (1)

- Bei 27,5 Prozent der Piercings trat eins der Probleme auf, bei den 16- bis 24-Jährigen zu 31 Prozent.
- Bei 13 Prozent aller Piercings war professionelle Hilfe nötig durch Apotheker, Ärzte oder Piercer (zu 15 Prozent bei den 16- bis 24-Jährigen).
- Eins von 100 Piercings bei den 16- bis 24-Jährigen führte zum Krankenhausaufenthalt.

In der Bremer Studie (6) unter Federführung von Prof. Dr. med. Heico-Rüdiger Krause gaben 28 Prozent der gepiercten Personen Probleme beim Heilungsprozess an, neun von ihnen wurden deshalb stationär behandelt.

Als Hauptrisiken von Piercings gelten bakterielle und virale Infektionen (bis hin zu Nekrosen), Blutungen, Ausrisse, Allergien, überschießende Narbenbildung (Keloide) und Fremdkörpergranulome. Die häufigsten Erreger bakterieller Infektionen sind *Staphylococcus aureus* und *S. epidermidis*, Streptokokken vom Typ A und B, *Pseudomonas*-Spezies und Mykobakterien (5, 7, 8). Auch Kontaktlinseninfektionen lassen sich in vielen Fällen auf eine Infektion durch Piercing zurückführen: Die Keimbesiedelungen von Linse und Piercingstück sind dann identisch (6). Zu den beobachteten viralen Infektionen gehören Hepatitis und HIV (7).

Am komplikationsträchtigsten sind der aktuellen britischen Studie (1) zufolge für die Altersgruppe der 16- bis 24-Jährigen Piercings

- im Genitalbereich (44,6 Prozent)
- an den Brustwarzen (24,7 Prozent)
- an der Zunge (24,3 Prozent)
- am Bauchnabel (14,8 Prozent)
- am Ohr (14,4 Prozent) und
- an der Nase (8,9 Prozent).

10% aller 14 Jährigen in der BRD sind tätowiert - Einwilligung von wem?

Prof. Dr. med. L. Latasch

Warum beschneiden Juden ihre Kinder?

Die Grundlage für Juden, ihre Söhne zu beschneiden, liegt in der Bibel (Gen. 17, 10 – 14). So heisst es: „Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir: beschnitten soll euch jeder Männliche werden“ (Gen. 17, 10). „Und zwar acht Tage alt soll euch jedes Männliche beschnitten werden“ (Gen. 17, 12).

Die Beschneidung jüdischer neugeborener Jungen gehört zum Wesen des Judentums, markiert den Eintritt in die jüdische Gemeinschaft und symbolisiert den Bund zwischen Gott und Abraham bzw. zwischen Gott und den Juden. Das Gebot ist für Juden **bindend**.

Die Beschneidung wird auch von säkularen Juden durchgeführt und verbindet Juden aller Strömungen, von orthodox bis reform, miteinander. Sie ist nicht nur Brauchtum, sondern zentraler Bestandteil jüdischer Identität. **Sie ist von essentieller Bedeutung und konstitutiv für das Judesein.**

Die Beschneidung gilt als eines der wichtigsten Gebote im Judentum und hebt selbst die Gebote der höchsten jüdischen Feiertage Schabbat und Jom Kippur (Versöhnungstag) aus, an denen bestimmte Tätigkeiten nicht ausgeführt werden dürfen (Barmitzwah, Beerdigung).

Kann man die Beschneidung nicht auf den Zeitpunkt verschieben, wenn ein Mensch mündig wird?

Nein. Im Judentum ist explizit vorgeschrieben, einen männlichen Säugling am achten Tag nach der Geburt zu beschneiden, es sei denn, gesundheitliche Gründe sprächen dagegen.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO kam zu dem Schluss, dass eine Beschneidung in den ersten beiden Lebensmonaten leichter durchzuführen und mit weniger Schmerz und geringeren Komplikationsraten verbunden ist als bei älteren Jungen oder Männern, da der Penis weniger entwickelt und die Vorhaut dünner ist. Dies begünstigt eine schnelle Heilung; die Wunde muss in der Regel nicht genäht werden. Auch wird die Prozedur nicht durch mögliche Erektionen erschwert, vielmehr verheilt die Wunde, bevor sexuelle Aktivitäten einsetzen. Eine frühzeitige Circumcision reduziert auch das Risiko eines Babys in den ersten sechs Lebensmonaten an Harnwegsinfektionen zu erkranken (WHO, Manual for early infant male circumcision under **local anaesthesia**, 2010, S. 4 f.)

Auch ist der Verweis auf das Selbstbestimmungsrecht von Kindern greift nicht. Das Selbstbestimmungsrecht der Kinder wird in vielerlei Hinsicht eingeschränkt. Eltern treffen eine Vielzahl von Entscheidungen, die die Kinder prägen: Man muss sich also vor der Vorstellung hüten, es gebe eine 18-jährige Neutralität in der Erziehung eines Kindes und nach seinem 18. Geburtstag entscheide das erwachsen gewordene Kind über sein Leben völlig freiwillig und unabhängig von dem, was zuvor passiert oder nicht passiert ist (Professor Dr. Michael Bongardt, Theologe, Philosoph und Leiter des Instituts für Vergleichende Ethik).

Kann ein beschnittener Mann seine Religion wechseln?

Die Kölner Richter schreiben in ihrer Urteilsbegründung, dass der Körper des Kindes durch die Beschneidung dauerhaft und irreparabel verändert werde und diese Veränderung dem Interesse des Kindes später selbst über seine Religionszugehörigkeit entscheiden zu können, zuwider laufe. Diese Schlussfolgerung ist nicht nachvollziehbar. Weshalb soll ein beschnittenes Kind später nicht selbst über seine Religionszugehörigkeit entscheiden können? Außerdem gibt es keine Religion, der ein Mann nicht beitreten könnte, wenn oder weil er beschnitten ist.

Muss eine moderne Gesellschaft die religiös motivierte Beschneidung tolerieren?

Ja. Unsere Gesellschaft ist in all ihrer Unterschiedlichkeit auf ein hohes Maß an Toleranz ihrer Mitglieder angewiesen.

In einem strikt philosophischen Sinne heißt Toleranz: Ich dulde etwas, was ich aus meiner eigenen Perspektive mit guten Gründen für falsch halte. Das heißt, auch Menschen, die den Ritus der Beschneidung für falsch oder rückständig halten, müssen sich fragen, ob ihre Gründe so schwerwiegend sind, dass sie es nicht dulden können, wenn andere Leute bei diesen Bräuchen bleiben. Niemand verlangt von jemandem, der Beschneidung nicht gut findet, seine Meinung zu ändern.

Es geht nur um die Frage der Duldung, so **Professor Dr. Michael Bongardt**, Theologe, Philosoph und Leiter des Instituts für Vergleichende Ethik.

Man sollte nicht vergessen, dass in der Geschichte der Kampf gegen die Beschneidung eine Vorgehensweise war, um Juden und jüdische Bräuche zu unter-drücken, denn mit der Beschneidung wird ein grundlegendes Gebot des Judentums angegriffen, deren Verbot die Existenz des Judentums gefährdet und in Frage stellt.

Welche Implikationen hätte ein Beschneidungsverbot ?

Der Tübinger Strafrechtswissenschaftler Edward Schramm bringt es auf den Punkt: „Würde die Beschneidung ihrer Kinder [...] strafrechtlich untersagt werden [..], würden sie wegen ihres Glaubens rechtlich diskriminiert und in einem zentralen Moment ihrer Glaubensausübung kriminalisiert werden. Das (straf)rechtliche Beschneidungsverbot für jüdische oder muslimische Eltern eines Knaben würde dann sogar lauten:

Euer Sohn darf nicht Jude, Euer Sohn darf nicht Moslem werden, solange er nicht volljährig ist. (Edward Schramm, Ehe und Familie im Strafrecht, Tübingen, 2011, S. 229).

„Die Antibeschneidungsdebatten, soweit sie sich auf rituelle Beschneidung von Jungen beziehen, bewegen sich über weite Strecken auf polemischen Grund, was einerseits einem gewissen Mangel an wirklichen schlagkräftigen Argumenten gegen die Circumcision entsprechen mag (vorausgesetzt, diese werden nach dem gebotenen aktuellen medizinischen Standard durchgeführt), auf der anderen Seite jedoch auf eine mehr oder minder offen feindselige Einstellung gegenüber dem Judentum und seiner religiösen Grundlagen und Traditionen hinweist, ein Phänomen, das sich über die Jahrhunderte zwar immer wieder im neuen Gewand präsentiert, dessen Grundgedanken sich aber dennoch wiederholen.

Damit wäre die heutige Circumcision zwischen Juden und nicht-jüdischer Umwelt nicht anderes als eine neue Variante der betreffenden Diskurse früherer Zeiten, nämlich ein Ausdruck für eine Bekämpfung nicht der Brith Mila, sondern des Judentums an sich.“

Rabbinerin Dr. med. Antje Yael Deusel 2012

[Carolus](#) schreibt:

2012/08/10 um 21:09

Es wird auch vermutet, dass sich die Beschneidung aus der rituellen Kindesopferung entwickelt hat; insofern war sie damals ja ein großer Fortschritt...

 1  0  Rate This

Prof. Dr. med. L. Latasch